



Sechs Kandidatinnen und Kandidaten im Wahlkreis 18 debattierten in Michendorf.

FOTO: JENS STEGLICH

Alle gegen die Deponie

Zwölf Tage vor der Landtagswahl haben in Michendorf die Direktkandidaten im Wahlkreis 18 über viele Themen debattiert. Manchmal kochten die Emotionen hoch und in einem Punkt waren sich alle einig

Von Jens Steglich

Es gab den Moment, in dem sich alle einig waren und die Antworten kurz ausfielen: Die geplante Deponie in der Fressdorfer Heide will keiner der Direktkandidaten, die bei den Landtagswahlen im Wahlkreis 18 antreten und bei der Debatte im Michendorfer Gemeindezentrum dabei waren. Von einigen gab es die Ermunterung an die Deponie-Gegner: weiter kämpfen.

Das Netzwerk „Michendorf bekennt Farbe“ hatte am Dienstagabend zur Diskussion mit den Direktkandidaten eingeladen. Der Saal war voll und Mitorganisator Karsten Tischer formulierte ein Ziel so: „Wir wollen heute Sachargumente zählen lassen und es fair gestalten.“ Die Fragen stellte Moderator Dietmar Ringel (Inforadio RBB) und Menschen aus dem Publikum. So viel kann gesagt werden: Die sachliche Debatte überwog, die Kandidaten konnten meist ausreden, keiner der Bewerber verließ vorzeitig den Saal und manchmal kochten die Emotionen hoch.

Rede und Antwort standen: Melanie Balzer (SPD), Christian Wessel (Grüne), Peer Dorow (AfD), Carina Simmes (BVB/Freie Wähler), Annabell Krohn (FDP) und Christoph Jantc (Linke), der Matthias Frey, den Linken-Kandidat im Wahlkreis 18, vertrat. Krankheitsbedingt fehlte CDU-Kandidat Jens Schreinicke.

Was hatten die Diskutanten zum Thema Verkehr und Mobilität zu sagen? Christian Wessel (Grüne) will im Landtag das im Februar be-

schlossene Mobilitätsgesetz in die Tat umsetzen. Auf die Frage, woher das Geld für den ÖPNV-Ausbau kommen soll, plädierte er für den Aufbau einer dritten Finanzierungssäule. Sein Vorschlag: höhere Einnahmen aus Parkgebühren etwa für den Radverkehr einsetzen. Parken koste bisher nichts oder wenig. Die ungleiche Mittelverteilung zwischen Investitionen in den Straßen- und Radverkehr will er zugunsten Letzterem verschieben.

Christoph Jantc (Linke) sprach von der Mobilität 2.0 und will die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um Verkehrsströme zu berechnen und alle Verkehrsmittel optimal miteinander zu verknüpfen. Für Investitionen in eine bessere Mobilität würde Jantc Geld aus einer Vermögenssteuer nutzen.

Beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), den alle ausbauen wollen, wurde FDP-Kandidatin Annabell Krohn konkreter. Die Liberalen wollen einen zweiten Bahnring um Berlin schaffen, um den hochfrequentierten Knotenpunkt Berlin zu entlasten und die Mobilität im Brandenburger Umland zu verbessern. Krohn plädierte für die Reaktivierung von stillgelegten Trassen und schlug vor, angesichts des Fachkräftemangels beim Busverkehr auf autonomes Fahren zu setzen, wofür es auch Förderprogramme gebe.

AfD-Kandidat Peer Dorow will sich beim ÖPNV-Ausbau auf die Fläche konzentrieren, wo der Bus bisher nur selten hält. Er sprach sich gegen ein Verbot des Verbrennermotors und für den Bau von Ortsum-

gehungsstraßen aus und er will mehr Güterverkehr auf die Schiene bringen.

Das befürworteten alle. „Dann hätten wir weniger Lkw auf den Straßen“, sagte Melanie Balzer (SPD), die erwähnte, was beim Bahnverkehr für Menschen schon passiert



Wir wollen heute Sachargumente zählen lassen und es fair gestalten.

Karsten Tischer,
Michendorf bekennt Farbe

ist: Im Verbundgebiet Berlin-Brandenburg gäbe es durch Angebotsverbesserungen 50 Prozent mehr Plätze und 30 Prozent mehr Zugfahrten. „Auch das Plus-Bus-Netz wurde ausgebaut.“ Das reiche aber nicht.

„Für Menschen ohne Auto ist der ÖPNV auch ein Stück Teilhabe. Die brauchen den Bus gerade in ländlichen Regionen wie Wiesenburg oder Niemege“, sagte Carina Simmes (BVB/Freie Wähler). Beim Radwegausbau brauche es auch Querverbindungen. „Ein Radweg an der B2 nützt nichts, wenn die Leute aus meiner Gemeinde nicht mit dem Rad nach Werder kommen“, so Sim-

mes, die Bürgermeisterin der Gemeinde Seddiner See ist. An sie ging deshalb die Frage, ob sie das Landtagsmandat überhaupt annehmen würde. „Ich werde das entscheiden, wenn die Wahl am 22. September vorbei ist“, sagte sie.

Beim Thema Migration und Integration Geflüchteter sagte Simmes: „Ziel muss es sein, dass Menschen, die zu uns kommen und sich integrieren wollen, ein selbstbestimmtes Leben führen können.“ In ihrer Gemeinde, die 2023 den Integrationspreis des Landes gewann, gäbe es zwei Unterkünfte mit 600 Flüchtlingen. Die Bürgermeisterin kritisierte, „dass wir als Kommune auf so vielen Kosten sitzen bleiben, die keiner sieht“. Die Kommunen müssten besser ausgestattet werden. Und: „Straftäter haben nichts in Deutschland zu suchen und müssen in ihre Herkunftsländer zurückgeführt werden.“

Für FDP-Kandidatin Krohn sollten die Türen für Menschen mit EU-Pass, für Kriegsflüchtlinge und politische Verfolgte und für Fachkräfte offen stehen. „Die, die nicht arbeiten wollen und bei denen die ersten drei Gründe nicht zutreffen, müssen zurück ins Heimatland.“

Jantc will kostenfreie Sprachkurse und schnellere Anerkennungsverfahren für Berufsabschlüsse von Migranten. „Menschen wollen arbeiten und sich integrieren. Wir müssen Bürokratie abbauen und aus dem Knick kommen.“ Als Beispiel nannte er Ärzte, die in Deutschland manchmal fast bei null anfangen müssten. Grünen-Kandi-

dat Wessel sah im Thema auch einen wichtigen Punkt für die Wählerstandssicherung im Land, verwies auf den Fachkräftemangel und fragte: „Wer soll all die pflegebedürftigen Menschen versorgen?“

Ausreisepflichtige müssen ausreisen, „dafür braucht man aber Vereinbarungen mit den Herkunftsländern“, sagte Balzer, die auch dafür plädierte, Menschen mit Bleibeperspektive schneller in Arbeit zu bringen. Und wer Fachkräfte anwerben wolle, müsse weltoffen und tolerant sein. Balzer lobte die Integrationsarbeit von Vereinen in Michendorf und warnte vor AfD-Plänen, „Vereinen, die sich für Vielfalt einsetzen, die Förderung zu entziehen“.

AfD-Vertreter Dorow sah die Sicherheitslage im Land auf einem Tiefpunkt und für die, die nach Deutschland kommen, eine Bringschuld. „Wer herkommt, hat sich nach unseren Regeln zu verhalten.“ Er sprach sich für eine konsequente Rückführung derer aus, die sich nicht an die Regeln halten.

Auch das geplante Gewerbegebiet an der A10 am Güterbahnhof Seddin spielte eine Rolle. Simmes will die Gutachten zur Wasserproblematik abwarten. „Ich möchte eine Entscheidung auf guter Grundlage fällen und alle Fakten auf dem Tisch haben“, sagte sie. Laut Balzer wird es beim Gewerbegebiet keinen Schnellschuss geben. Sie berief sich auf Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (SPD): „Die Kommunen bleiben am Tisch, das garantiert er.“

Shopper bis Mitternacht in Beelitz

Die Beelitzer Altstadt wird am Freitag, 13. September, zu einer Shopping-Meile mit Live-Musik: Die Einkaufs- und Erlebnismittelnacht findet bereits zum 10. Mal statt.

„Die Veranstaltung war in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich und wurde von den Besuchern gut angenommen, aber natürlich spielt auch das Wetter eine Rolle“, sagt Jürgen Jakobs, Vorsitzender des Gewerbevereins.

Grundsätzlich würden alle Geschäfte in der Altstadt an der Erlebnismittelnacht teilnehmen und ihre Türen bis Mitternacht öffnen. Bis auf die Apotheke.

Für Live-Musik auf der Veranstaltung sorgt die Party-Band Monte Cristo. Die Drogerie Baganz in der Berliner Straße wird ebenfalls separat Musik spielen.

Neben der Musik wird es auf der Shopping-Meile auch Angebote für Essen und Trinken geben. Die 10. Einkaufs- und Erlebnismittelnacht beginnt um 18 Uhr und ist kostenlos.



In der Beelitzer Altstadt wird am Freitag eine Shoppingnacht veranstaltet.

FOTO: JULIUS FRICK

POLIZEI-BERICHT

Wildunfall auf Förster-Funke-Allee

Am späten Dienstagabend gab es auf der Förster-Funke-Allee in Kleinmachnow einen Wildunfall. Nahe des Zehlendorfer Damms musste ein VW-Fahrer nach eigenen Angaben gegen 22.30 Uhr einem Wildtier auf der Fahrbahn ausweichen. Dadurch stieß er seitlich mit einem geparkten Opel zusammen. Es entstand ein Gesamtschaden von 3000 Euro. Das Wild blieb offenbar unverletzt und lief davon. Um was für ein Tier es sich gehandelt hat, ist unklar.

Fahrrad aus Keller gestohlen

Am Montagmorgen zeigte die Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses in Teltow einen Kellereintritt bei der Polizei an. Unbekannte Täter gelangten den Angaben zufolge bereits in der Vorwoche auf unbekannte Art in das Haus und brachen dann den Metallbeschlag eines Kellers auf. Das dort stehende Fahrrad der Marke Pegasus wurde entwendet. Die Schadenshöhe liegt bei mehreren hundert Euro. Das Fahrrad wurde zur Fahndung ausgeschrieben.

Weltoffenes Werder setzt Zeichen gegen Rechtsextremismus

Theater zum Thema Streit, Musik aus aller Welt, Gespräche darüber, wie sich unsere Demokratie stärken lässt – Aktionswoche startet am Freitag

Von Annika Jensen

In Werder heißt es wieder: Zeichen setzen für eine weltoffene, vielfältige und solidarische Gesellschaft. Das möchten die Vertreterinnen und Vertreter des Aktionsbündnisses Weltoffenes Werder mit der inzwischen siebten Aktionswoche und das Festival für ein Weltoffenes Werder.

Ab Freitag, 13. September, bis Sonnabend, 21. September, findet eine Vielzahl von Veranstaltungen statt. Wie Konzerte, Theater, Workshops, Ausstellungen und mehr. Sie richten sich, je nach Veranstaltung, an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als Auftakt lädt am 13. September das Comédie Soleil Theater zu der szenisch-musikalischen Lesung „Ich bin nicht von hier“ ein. Die Lesung geht auf sehr persönliche Weise Fragen nach Ursachen und Auswirkungen von Kolonialismus und Rassismus und

der Bedeutung von Herkunft und Hautfarbe nach. Als Höhepunkt und Abschluss der Aktionswoche findet am Sonnabend, 21. September, auf dem Marktplatz das „Festival für ein Weltoffenes Werder“ statt. Dort erwartet die Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Bühnenprogramm mit Konzerten lokaler und internationaler Künstlerinnen und Künstler. In diesem Jahr tritt unter anderem der aus Burkina Faso stammende und in Deutschland lebende Musiker Ezé auf.

Zahlreiche Informationsstände und Mitmachangebote, ein buntes Kinderangebot und Speisen und Getränke aus der Region runden das Programm des Festivals ab. Mitorganisator Robin Herz sagt im Vorfeld der Aktionswoche: „Ganz besonders jetzt, kurz vor den Landtagswahlen in Brandenburg möchten wir mit der Aktionswoche zeigen: Wir stehen für Solidarität und Zusammenhalt, für Demokratie und

Vielfalt. Ausgrenzung, rechtsextreme Hetze und Rassismus haben bei uns keinen Platz“.

Am Sonnabend steht in der Aula des Oberstufenzentrums ein Konzert der Dozentinnen und Dozenten



Der Blütenchor der Carl-von-Ossietzky-Schule auf dem Festival für ein weltoffenes Werder im Rahmen der gleichnamigen Aktionswoche im vergangenen Jahr.

FOTO: AKTIONSBÜNDNIS WELTOFFENES WERDER

der Kreismusikschule auf dem Programm, die Musik aus verschiedenen Regionen der Welt spielen werden. Auch den Gottesdienst zur Aktionswoche wird es wieder geben, am Sonntag, 15. September, in

der Heilig-Geist-Kirche, geführt von Pfarrer Jonas Börsel.

Jugendliche ab 15 Jahren können im Tanzwerk Werder beim Tanzperformance-Projekt „Transforma“ mitmachen, ebenfalls am Sonntag, und sich auf diese Weise mit der Frage beschäftigen, wie wir miteinander leben wollen. Der Workshop ist Auftakt zu einem Ferienkurs im Oktober.

Am Dienstag, 17. September, findet im Familienzentrum der Familiennachmittag der Vielfalt statt, mit Mitmachangeboten für die ganze Familie. „Demokratie stärken, Rechtsextremismus entgegenreten – wie kann das gelingen?“ Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Vortrag und ein Gespräch mit Vertretern des Mobilien Beratungsteams Potsdam am Mittwoch, 18. September, im „Treffpunkt“.

In der Kreisvolkshochschule wird ein Workshop zum Thema Vielfalt angeboten und der Frage, wie wir

sensibel und respektvoll damit umgehen, ebenfalls am Mittwoch. Die mobile Ausstellung „In Echt? – Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeuginnen und Zeitzeugen“ ermöglicht Begegnungen, die in der Realität kaum noch machbar sind. Sie wird am Mittwochmittag auf dem Plantagenplatz und am Sonnabendnachmittag auf der Regattastrecke gezeigt.

Im Gemeindehaus der evangelischen Heilig-Geist-Kirchengemeinde können sich Kinder und Jugendliche am Mittwoch und Freitag auf eine ungewöhnliche Theaterreise begeben. Es soll um das Thema Streiten gehen. Schließlich streitet sich jeder mal, aber irgendwann ist auch wieder gut, oder?

Info Die weiteren zahlreichen Angebote der Aktionswoche und die genauen Zeiten und Anmelde-Optionen gibt es unter: <https://www.weltoffenes-werder.de/aktionswoche>